

HORST HACKER

100ster: hipp-Hopp, hurra!

LEUTKIRCH. Am 22. Februar war's soweit: Achteinhalb Jahre nach dem ersten „Talk im Bock“ im Oktober 2001 konnte sein Macher, der den TiB zur Institution gemacht hat – Dassel sei Dank! – zum 100. Talk einen Macher ganz anderen Kalibers in der randvollen Festhalle präsentieren. Der hat sich als Unternehmer, Mäzen und Wohltäter einen Namen gemacht. Als „deutscher Bill Gates“ gehört er zu den Reichsten im Land: Dietmar Hopp (69) aus Walldorf.



Foto: Alexander Otto

Zwei Macher beim Talk. Dietmar Hopp (links) hat zwar weniger im Glas, aber sicher mehr in der Tasche.

Erste mit seinem Namen verbundene Assoziation ist ein Fußball-Club: TSG 1899 Hoffenheim, derzeit im Niemandsland der Bundesliga angesiedelter Tabellenzehnter. Der Verein aus dem Kraichgau-Dorf mit gerade mal 3500 Seelen kickte Anfang der 90er Jahre noch in der Kreisliga. Mit ca. 175 insgesamt locker gemachten Millionen hat der leidenschaftliche Sportnarr ein Märchen wahr gemacht, seine TSG in die Beletage des deutschen Fußballs geführt – und dort etabliert. Einzigartig! Verständlich, dass vielerorts bewundernd und anerkennend von TSG „Hoppenheim“, neidisch aber auch von „SG Neureich Bimbeshausen“ gesprochen wird.

Schon zu aktiven Fußballerzeiten ist der Dietmar „immer volles Risiko gegangen“, erinnert sich ein Mannschaftskamerad. Nahe der Torauslinie hat er aus unmöglichem Winkel abgezogen und getroffen. Über den springenden Torwart hinweg senkte sich die Kugel unter die Latte ins Netz. Schon damals soll er davon gesprochen haben, einmal Millionär zu werden. Pures Understatement! Mehrfacher Milliardär ist der „Himmelstürmer“ tatsächlich geworden.

Zum 100. Geburtstag hatte der Selfmademan seiner heiß geliebten „Achtzehn99“ 1999 eine Spielstätte mit über 6000 Plätzen geschenkt: das Dietmar-Hopp-Stadion. Vier Aufstiege wurden darin gefeiert. Sein Denkmal zu Lebzeiten aber hat er sich mit der im Januar 2009 eröffneten Rhein-Neckar-Arena gesetzt, für ihn Erfüllung eines Lebenstraums. Mit gut 30.000 Plätzen ist der „Leuchtturm der Metropolregion“ eines jener Schmuckkästchen, wie sie auch in Augsburg (Impuls arena) oder Leverkusen (BayArena) zu bewundern sind. Direkt an der A6 gelegen, weist die nadelspitze Schnauze einer original Concorde der Air France als Highlight der Exponate im Sinsheimer Auto- und

Technikmuseum den Weg. Das 60 Millionen-Projekt wird als Puzzleteil eines Gesamtbildes betrachtet, das in Bälde einen europäischen Spitzenclub zeigen soll: Champions League also! Na, man wird ja sehen...

Solche Visionen scheinen viele im Heer seiner Neider nicht zu verkraften. Was der Software-Milliardär von ausstrahlenden Anhängern gegnerischer Clubs schon alles hat ertragen müssen, passt auf keine Kuhhaut. Wenn ihm Hardcore-Fans aus nächster Nähe „Scheiß Millionäre“ oder „Scheiß SAP“ ins Gesicht brüllen, dann ist Neid in Hass, Hass in offene Feindschaft umgeschlagen. Solche Entgleisungen entsprechen dem IQ jener geistigen Tiefflieger, wie man sie zum Beispiel rund um die Arena „Auf Schalke“ antrifft. Unvergesslich die vielen Hundert Stinkefinger, mit denen Königsblau seine bayerischen Gäste zu empfangen pflegt, die per Bus den FCB in den Ruhrpott begleiten. Damit muss man heute leben, leider. – Wenn aber ein Dortmund-Anhänger ein Plakat mit Hopps Konterfei im Fadenkreuz eines Zielfernrohrs und der Aufschrift „Hasta la vista Hopp!“ hochhält, dann schlägt es dreizehn. „Mit dieser Art des persönlichen Angriffs“, sagt er, „ist eine Grenze überschritten.“ Recht hat er, der Mäzen, dass er diesen „Borussen“ angezeigt hat. Unbegreiflich aber, warum er die Anzeige zurückgezogen hat, nachdem der Typ sich irgendwie fadenscheinig entschuldigt hatte.

Wie doof müssen solche Zeitgenossen eigentlich sein, nicht zu realisieren, dass Hopp mit seinem sozialen Engagement ein Vorzeige-Unternehmer der Extraklasse ist?

Sage und schreibe über 250 Millionen Euro, wie Dassel mit Nachdruck betont, hat der Jubiläumsgast seit 1995 mit seiner Stiftung ausgeschüttet. Die lange Liste der Adressaten auf sozialen Spielfeldern



Talk im Bock in BLIX
präsentiert von :

OBERSCHWABEN SOLAR
Sinnvoll investieren



PV-Beteiligungsanlagen - Solarfonds

Oberschwaben Solar GmbH, Möttelstr.25, RV
Tel. 0751/3550927 Fax 0751/553162
www.oberschwaben-solar.de
info@oberschwaben-solar.de

ist vielfältiger als die Vielfalt seiner unternehmerischen Aktivitäten. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass die zunächst planlos wirkende Auswahl seiner Investments doch sehr planvoll ist: Neben Sport und Sozialem kristallisieren sich Medizin und Bildung als weitere Bereiche heraus. Heimatverbunden bodenständig wie er ist – in Heidelberg geboren, in Karlsruhe studiert, in Weinheim mit vier Partnern den Software-Riesen SAP gegründet – platziert er sein Kapital in der Provinz. Hier will er heimische Arbeitsplätze erhalten, neue schaffen, Unternehmen retten, Kliniken und Schulen unterstützen. Warum? – Als „guter Mensch von Rhein und Neckar“ fühlt er sich verpflichtet „der Region etwas zurückzugeben“, weil er sich mit „dieser Gesellschaft solidarisch“ fühlt. Was er davon hält, fragt der Moderator, wie „Müller-Milch“ aus Aretsried sein Geld am Fiskus vorbei zu schmuggeln und in der Schweiz zu bunkern. „Für mich ist das kein Thema“, versichert der Fast-Siebziger und fügt hinzu: „Es ist ein Unding, Gelder in Liechtenstein, Luxemburg oder der Schweiz zu verstecken, aber in Deutschland ganz selbstverständlich Sicherheit und allerbeste Infrastruktur zu erwarten.“ Stürmischer Beifall brandet auf, Hopp erntet viel Sympathie. Kein schöneres Kompliment kann man dem „Vadder Hopp“, wie er zu Hause liebevoll genannt wird, machen als dieses: Er ist geliebt, was er immer wahr: Einer von uns!

Termin: Gast – Thema

15. März: Nicole Mtawa – Eine außergewöhnliche Liebe

29. März: Ralf Dujmovits – Achttausender in Serie

► www.talk-im-bock.de